

ganzen Lande, daß nichts wachsen könne, kein Strauch und kein Kraut. Und wenn der Regen nicht bald aufhöre, so würde Mißwachs und Teuerung kommen, und sie müßten alle Hungers sterben.

Da sprach der König zu dem Ältesten: „Ich habe Wind im Lande nötig, der die Regenwolken verjagt, daß es wieder trocken werde. So sieh, daß du mir welchen schaffst. Einen Tag gebe ich dir Zeit dazu.“

„Vielleicht könnte ich den Wind herbeischaffen, wenn mein Bruder mithülfe,“ dachte er, ging zu ihm und sprach: „Bruder,“ sagte er, „es hat dem König zu viel geregnet, und nun soll ich den Wind herbeiholen, daß er die Regenwolken verjagt. Willst du mir nicht helfen? Haushofmeister des Königs werden wir doch nun beide nicht, du nicht und ich nicht, so braucht es auch der Bruder nicht zu werden, und er ist noch dazu der Jüngste von uns. Und wenn du denkst wie ich, so steigen wir beide zusammen an dem Himmel hinauf, und wir passen dem Wind auf den Weg, wo er herkommt und hingehet, und dann machen wir es wie beim Sonnenschein, du kommst dem Winde entgegen, und ich fahre hinter ihm drein. So müssen wir ihn doch irgendwo einfangen, und wenn wir ihn erst haben, so soll er auch wehen nach unserem Gefallen, und so kommt unser Bruder zu guter Leht doch noch um den Haushofmeisterposten.“

Aber sie fingen den Wind nicht. Und als nun am anderen Tage der König des Bauern zweiten Sohn ausandte, den Wind herbeizuschaffen, da sagte der Zweite zum Ältesten: „Nun wollen wir auch heute zusammen gehen und dem Wind auf den Weg passen, ob wir ihn einfangen möchten. Aber diesmal machen wir es wie bei dem Regen: Ich fahre hinter ihm drein, und du kommst ihm entgegen. Und wenn wir ihn dann haben, dann wird er uns schon zu Gefallen sein, und unser Bruder wird dann doch nicht Haushofmeister.“

Der Älteste war es zufrieden und zog mit aus, den Wind einzufangen; aber sie fingen ihn auch am zweiten Tage nicht.

Da sprach der König zu des Bauern Jüngsten: „Du hast uns Sonnenschein gebracht und Regen, ein jedes zu seiner Zeit, so verhilf uns nun auch zum Winde.“

Des Bauern Jüngster dachte: „Warum sollte es mir diesmal nicht glücken? Ich mache es wie vorher; ich werde dem Winde auf den Weg passen, und wenn ich weiß, wo er herkommt, dann lauere ich ihm auf und halte ihn fest, und er muß in des Königs Lande wehen, so lange es nötig ist,“ und stieg wohlgenut zum Himmel hinan.